Programmgestaltung bei Ferienfreizeiten

Abwechslung mit Struktur

Ein gutes und durchdachtes Programm ist das Herzstück jeder Ferienfreizeit. Es schafft spannende Erlebnisse, stärkt die Gemeinschaft und gibt den Tagen eine klare Struktur. Gleichzeitig braucht es ausreichend Freiräume, damit Kinder eigene Ideen einbringen und selbst gestalten können. Im Folgenden sind zentrale Programmpunkte beschrieben, die als Grundlage genutzt und an die jeweilige Freizeit angepasst werden können.

Abendprogramm

Das Abendprogramm bildet den täglichen Höhepunkt der Ferienfreizeit und sollte alle Teilnehmenden einbeziehen. Ob Quizshow, Casino-Abend, Karaoke oder Nachtwanderung, entscheidend ist die Art und Weise, wie das Team das Programm gestaltet. Dabei können auch die Teilnahemenden in der Vorbereitung und Durchführung mit eingebunden werden. Mit Motivation, Animation und aktiver Beteiligung entsteht eine besondere Stimmung, die den Kindern lange in Erinnerung bleibt. Wichtig ist auch, dass sich die Teamer nicht zu schade sind, sich einmal „zum Affen zu machen“. Genau diese Momente sind es, die Ferienfreizeiten unvergesslich machen.

(Klein-)Gruppenprogramm

Der Programmpunkt kann optimal am Vor- oder Nachmittag stattfinden. Es wird für eine feste Gruppe angeboten und kann entweder vom Teamer vorgegeben oder gemeinsam mit den Teilnehmenden demokratisch entschieden werden. Ziel ist es, die Gruppe zu unterhalten, einzubinden und Zusammenhalt zu schaffen. Hierbei ist besonders die überschaubare Größe der Gruppe optimal für den Einstieg für eher introvertierte Teilnehmende.

Teamer-Spiele

Nicht alle Programmpunkte müssen mit der gesamten Gruppe stattfinden. Ein bewährtes Modell ist, dass einzelne Teamer feste Aktivitäten anbieten, die in kleinen Gruppen besucht werden können. Beispiele:

- Sportlich: Volleyball, Fußball, Parcours oder Schwimmspiele
- Kreativ: Armbänder knüpfen, Theater, Musik oder Malen
- Handwerklich: Basteln, Bauprojekte, Werken mit Naturmaterialien

Hierbei gilt: maximal 6–10 Kinder pro Angebot, damit die Gruppe überschaubar bleibt. Diese Angebote können wiederholt über die Freizeit hinweg stattfinden und geben den Kindern die Möglichkeit, ihren Interessen nachzugehen.

Freie Zeit

Auch freie Zeit gehört zum Programm. Sie bedeutet nicht, dass die Betreuer Pause haben. Im Gegenteil: Sie sind präsent, ansprechbar und gehen auf die Ideen der Kinder ein. Freie Zeit schafft Raum für

selbstständiges Spielen, neue Freundschaften oder einfach Erholung. Damit sie gelingt, braucht es klare Absprachen und sichtbare Ansprechpersonen im Team. Das Zauberwort hierbei ist Orientierung statt Überwachung.

Ausflüge und Attraktionen

Ausflüge zu besonderen Orten oder Attraktionen gehören für viele Kinder zu den Höhepunkten einer Freizeit. Damit sie ihren Reiz behalten, sollten solche Programmpunkte jedoch sinnvoll dosiert und über die Freizeit verteilt werden. Mehrere große Ausflüge hintereinander können überfordern. Ein guter Mix aus besonderen Highlights und ruhigen Tagen sorgt dafür, dass die Kinder das Erlebte verarbeiten können und die Gruppe nicht in Hektik gerät.

Küchendienst – Lernen fürs Leben

Auch der Küchendienst sollte als Teil des Programms angesehen werden. Für Kinder ist es eine wertvolle Erfahrung, Verantwortung für die gesamte Gruppe zu übernehmen und praktisch im Alltag mitzuhelfen. Zwar kostet es meist mehr Zeit, als wenn die Teamer die Arbeit allein erledigen würden, doch genau darin liegt der pädagogische Wert. Wichtig ist, den Küchendienst fest im Programm zu verankern und sicherzustellen, dass die Kinder anschließend noch ausreichend Freizeit haben, bevor der nächste Programmpunkt beginnt. So bleibt der Küchendienst eine lehrreiche, aber nicht belastende Erfahrung. Wird der Küchendienst als Spaß angesehen, eröffnet sich eine andere Perspektive auf die „Pflicht“.

Details

Autor:
Christian Klute

zuletzt aktualisiert:
Dezember 2025

Quelle: